

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächsterfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 72.

Mittwoch, den 29. März

1854.

Die russischen Hebel in Europa werden faul.

Rußland hat bis jetzt alle Hebel angefaßt, es hat weder Rubel noch Ueberredung, weder Verlockung noch Bangemachen gespart, um Mitteleuropa für sich zu begeistern, und die Rubel haben sich sehr eifrig in einzelnen Zeitschriften bewiesen. „Der Rubel auf Reisen“ ist ein unermüdlicher Tourist, der immer wieder von Neuem die Thatsache bestätigt, daß die russische Regierung, die absolute des Welttheils einen hohen Werth auf die Bearbeitung der öffentlichen Meinung des Abendlandes legt.

Die Russenfreunde, namentlich die Kreuzzeitungen aller Gattungen, behaupten, es sei ganz unrecht, daß christliche Mächte den ungläubigen Muhamedanern, den rohen Türken beistehen wollten. Allein jeder nur einigermaßen Verständige sieht ein, daß man den Türken nicht beisteht, weil, sondern obgleich sie Türken sind. Es ist daher geradezu kindisch, wenn man uns vordemonstrirt, Mitteleuropa müsse Rußland helfen, weil dieses christlich sei, es müsse sich gegen die Türkei erklären, weil die Türken Türken seien.

Alle derartige Beweisgründe, durch welche man das schwerbedrohte Abendland irrezuleiten und einzuschläfern sich bemüht, setzen den nämlichen Grad von Bildungslosigkeit voraus, auf welchen die Tiraden der russischen Hofzeitungen berechnet sein mögen. Deutschland ist zum Glück solchen Scheingründen entwachsen. Die Leser der russischen Hoforgane mögen sich blenden lassen von dem Schimmer der kirchlich patriotischen Phrasen, mit denen man die russischen Eroberungspläne bekleidet, sie mögen sich erbauen, wenn man in classischem Russisch den Völkern des Westens zuruft: „Wir wollen, mit dem Kreuze in der Hand, den Eöhnen Jerusalems Frieden bringen, und Ihr unterstützt Muhamed gegen uns, die Kämpfer Christi. Ihr greift im ungerechten Streite zum Turban, aber wir halten fest an des Kreuzes Stufen und blicken vertrauensvoll auf den gekreuzigten Christus!“ Die gesammte gebildete Welt ist längst darüber einig, daß solche Heuchelei, solche Demantelung eines ganz weltlichen Eroberungsgedankens weit irreligiöser, weit unchristlicher sei, als alle „philosophischen Irrlehren, von denen Frankreich corrumpt, sich zum Dienste Muhameds knechten läßt.“ Jenes Gerede macht nicht den geringsten Eindruck auf Nationen, welche nicht gewohnt sind, ein Unrecht gegen die Muhamedaner für ein Recht zu halten. Es scheint uns ebenso lächerlich und un-

sittlich, als wenn Jemand behaupten wollte, unsre Richter müßten in bürgerlichen Streitigkeiten ihre Entscheidungen nach dem religiösen Glauben der Parteien einrichten.

Wenn man die Religion, wie billig, ganz aus dem Spiele läßt, und von der Bildung nur sprechen will, so stellt sich für Rußland die Sache noch ungünstiger. Es giebt eine kleine Zahl vornehmer Russen, welche das sind, was wir gebildet nennen, d. h. die sich unsere Cultur angeeignet haben, aber die russische Nation im Großen und Ganzen ist in dem nämlichen Sinne und in dem nämlichen Grade ohne Bildung, wie die Türken; und wenn auch das russische Kreuz über den Halbmond siegen sollte, so ist deshalb noch nicht ein Sieg der Humanität über die Barbarei zu erwarten, Knute bleibt Knute. Ganz abgesehen von der Richtigkeit der Behauptung, Rußland werde Bildung in die Balkanländer bringen, ist es immer ein höchst bedenkliches Unterfangen, ein Unrecht mit den guten Wirkungen desselben beschönigen zu wollen.

Die „wandernden Rubel“ haben noch ein zweites gleich werthloses Motiv, womit sie Mitteleuropa hänge machen und namentlich Deutschland bestimmen wollen zu einem ruhigen Zusehen bei der Vernichtung des osmanischen Reichs.

„Der wandernde Rubel“ sucht nämlich die gerechte Sache der Türkei mit der Sache der Revolutionspartei zu indentificiren. Der Großsultan ist den Russenfreunden ein Complice Mazzini's und die Mustis und Großmustis spielen mit Arnold Ruge, mit Johannes Ronge unter einer Decke; der Scheich-ul-Islam arbeitet auf die Inthronisation der absoluten Vernunft hin und der Großvezier schwärmt mit Lamartine für „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.“ Es liegt daher im Interesse aller Cabinetts, aller Conservativen, aller Besthenden, so schließt „der Rubel“ weiter, daß der Kaiser von Rußland das Demagogennest am Bosphorus ausnehme und die durch und durch radicalen Paschas und Ulemas nach Asien jage, denn wir riskiren sonst am Ende noch, daß Abdul-Meschid den Kossuth, den Ledrü-Rollin und den Mazzini in den Divan beruft und die europäische Republik proklamirt! Zum Dank für Rußland, dessen Großherzigkeit solche schaurige Zeiten von uns gnädig abwenden will, muß man ihm die Türkei überlassen. Wer das Vogelneß ausnimmt, dem gebühren auch die Jungen.

Die „B wohlgesinnten“ in Europa haben in ihrer Angst vor dem rothen Gespenst schon so viele unglaubliche Dinge für wahr und so viel Absurdes für vernünftig gehalten, daß es den